

## LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 32  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 32  
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

## Samstag, 16. November

**Generationen-Treffpunkt.** 8.30 bis 18 Uhr im „Wohnzimmer“, Breslauer Str. 3.

**Stadtbibliothek.** 10 bis 14 Uhr geöffnet.

**Atelier Horst Busse.** 14 bis 18 Uhr Ausstellung mit Werken von Loraine Heil und Horst Busse, Bergstr. 85.

**Rosenfreunde.** 15 Uhr Vortrag von Andreas Kirschenlohr: „Gartenschätze aus Fernost“, Kerwehaus, Müggasse 13.

**Nightgroove Events GmbH & Co.KG.** 20 Uhr Nightgroove: 16. Weinheimer Kneipenfestival mit Livemusik, Marktplatz und Innenstadt.

**Modernes Theater.** 13.30 Uhr Die Addams Family, ab 6 J.; 13.45 Uhr Ich war noch niemals in New York, o.A.; 14 Uhr Shaun das Schaf – der Film, o.A.; 15.30, 18, 20.30 Uhr Das perfekte Geheimnis, ab 12 J.; 16 Uhr Unsere Lehrerin, die Weihnachtshexe, ab 6 J.; 16, 18.15, 20.30 Uhr Last Christmas, o.A.; 18 Uhr Joker, ab 16 J.; 20.30 Uhr Dem Horizont so nah, ab 12 J.

## Sonntag, 17. November

**Generationen-Treffpunkt.** 8.30 bis 18 Uhr im „Wohnzimmer“, Breslauer Str. 3.

**Atelier Horst Busse.** 14 bis 18 Uhr Ausstellung mit Werken von Loraine Heil und Horst Busse, Bergstr. 85.

**Kulturgemeinde Weinheim.** 18 Uhr Holzwurm meets Musical: Theater Holzwurm präsentiert Musicalsongs, Stadthalle, Birkenauer Talstr. 1.

**Café Central.** 20 Uhr Delta Konzerte präsentiert: Dead City Ruins, Mammoth Mammoth, Bahnhofstr. 19.

**Modernes Theater.** 11.15 Uhr Deutschstunde, ab 12 J.; 13.30 Uhr Die Addams Family, ab 6 J.; 13.45 Uhr Ich war noch niemals in New York, o.A.; 14 Uhr Shaun das Schaf – der Film, o.A.; 15.30, 18, 20.30 Uhr Das perfekte Geheimnis, ab 12 J.; 16 Uhr Unsere Lehrerin, die Weihnachtshexe, ab 6 J.; 16, 18.15, 20.30 Uhr Last Christmas, o.A.; 18 Uhr Joker, ab 16 J.; 20.30 Uhr Dem Horizont so nah, ab 12 J.

## NOTDIENSTE

**Apothekennotdienst.** Sa Avie LaVie Apotheke am Karlsberg, Hauptstr. 86, Weinheim, Tel. 6 73 70; So Odenwald-Apotheke, Gottlieb-Daimler-Str. 4, Hemsbach, Tel. 4 23 43 und Apotheke am Eichelberg, Großsachsener Str. 24/4, Oberflockenbach, Tel. 9 59 41 23.

**Notdienst an der GRN-Klinik.** Tel. 1 92 92, Fr 19 bis Mo 7 Uhr.

**Kinderärztlicher Dienst.** Sa und So 9 bis 12 und 16 bis 18 Uhr, Tel. 0700/19 20 62 01 von 8 bis 20 Uhr.

**Tierärztlicher Notdienst.** Von Sa 8 Uhr bis Mo 8 Uhr Tierarztpraxis Johannes Kohl, Tel. 60 24 24, nur mit Voranmeldung.

## DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

**Ladenburg.** Fritz Sorg, (17.11. - 90 J.); Hildegard Egle, (17.11. - 85 J.); Rolf Gramlich, (17.11. - 80 J.); Christa Nicolaus, (17.11. - 80 J.); Christine Wanulok, (17.11. - 75 J.); Brigitte Gaisbauer, (17.11. - 70 J.).

## HEIDELBERGER KULTUR

## KINO

**Kinoprogramm in der Region.** Siehe unsere Donnerstagsbeilage „Zett“.

## THEATER

**Theater der Stadt.** Pinocchio nach Carlo Collodi, Sa 15 Uhr (Alter Saal, geschlossene Vorstellung). Farm der Tiere nach George Orwell, Marguerre-Saal, Sa 19.30 Uhr, Einführung 18.45 Uhr; Madama Butterfly, Oper von Puccini, Marguerre-Saal, So 19 Uhr, Tel. 06221/5820000.

**Heidelberger Theatertage.** Das lange Nachspiel einer kurzen Mitteilung von Magne van den Berg, Wettbewerb, TiKK-Theater, Karlstor 1, Sa 20 Uhr. – Pettersson & Findus: Ein Feuerwerk für den Fuchs von Sven Nordqvist, für Kinder ab 3 Jahren, TiKK-Theater, So 15 Uhr. – Preisverleihung des 22. Heidelberger Theaterpreises, Romani-scher Keller, Seminarstr. 3, So 18 Uhr.

**Taeter Theater.** Falsche Schlange, Kriminalstück von Alan Ayckbourn, Sa 20 Uhr, So 16 Uhr, Berghheimer Str. 147, Tel. 06221/163333.

**Hebelhalle.** Gala der Preisträger des Solo-Tanz-Theater-Wettbewerbs Stuttgart, Hebelstr. 9, So 20 Uhr. Reservierung: info@unterwegstheater.de.

## Christian Lehmann führt Weinheimer CDU



**Weinheim.** (web) Wachablösung in der Weinheimer CDU: Der bisherige Vorsitzende des Stadtverbands, Holger Haring, hat sich aus der ersten Reihe zurückgezogen und ist von Christian Lehmann (Zweiter von rechts) abgelöst worden. In der Jahreshauptversammlung am Freitagabend in der Aula der Lützelachsener Gelberg-Grundschule erhielt Lehmann die überwältigende Mehrheit der 62 Stimmberechtigten. Zu seinen Stellvertretern gewählt wurden (v.

l.) Mirko Winz, Inge Oberle und Lena Meyer. Vor der Wahl war Lehmann von Ex-Stadtrat Sascha Prühl als „Konsenskandidat“ aller Parteiflügel vorgestellt worden. Haring wurde ohne Gegenstimme zum Ehrenvorsitzenden des Stadtverbands gekürt. Sichtlich gerührt nahm er die Wahl an. Doch reine Harmonie war trotzdem nicht: Rund um die Kassenführung des Stadtverbands hatten die Mitglieder einige kritische Fragen (ausführlicher Bericht folgt). Foto: Dorn

## Saß die Stadt Preisdumping auf?

Kosten für Reparaturen an OEG-Brücke explodierten – Kritik an Vergabep Praxis der Verwaltung

Von Philipp Weber

**Weinheim.** Sie hatten sich schon im Trep-penhaus des Weinheimer Schlosses über das Thema ausgelassen. In der Sitzung machten sie dort weiter, wo sie auf dem Weg in den Saal aufgehört hatten: Die massiven Verteuerungen bei der Sanie-rung der OEG-Brücke stießen CDU-Fraktionschef Holger Haring und SPD-Stadtrat Constantin Görtz ebenso sauer auf wie anderen Fraktionsvertreter. Was die beiden Unternehmer – Haring leitet einen Malereibetrieb, Görtz ein Archi-tektenbüro – besonders ärgerte, war der verdächtig niedrige Ausgangspreis der ausführenden Baufirma.

■ **Was war passiert?** Im Zuge der Sanie-rung der RNV-Strecke über die Mann-heimer Straße hatte die Stadt auch die so genannte OEG-Brücke reparieren las-sen. Die entsprechenden Aufträge gingen im Februar an eine Heidelberger Bau-firma. Diese hatte Kosten in Höhe von rund 681 000 Euro aufgerufen und war damit die günstigste Bieterin. Die Kos-tenschätzung der Stadt belief sich da-gegen auf rund 1,2 Millionen Euro, im Haushalt 2019 stehen sogar etwas mehr als 1,5 Millionen Euro für die Maßnahme zur Verfügung. Die zur Abstimmung stehenden Nachträge belaufen sich auf 755 000 Euro, die daraus resultierende Auftragshöhung auf 927 000 Euro.

Auf Grund entsprechend angepasster Ingenieurhonorare erhöht sich der Ge-samtbetrag auf 1,76 Millionen Euro Pla-nungs- und Baukosten. Gegenüber dem eingeplanten Haushaltsbetrag ergeben sich 210 000 Euro Mehrkosten, die aber durch Einsparungen an anderer Stelle

aufgefangen werden, wie die Verwaltung ausführt. Weiterer Wermutstropfen: Die Mehrkosten sind nicht förderfähig.

■ **Was war schiefgelaufen?** Laut den zu-ständigen Ingenieuren ist im Verlauf der Sanierungsarbeiten an der Brücke das geschehen, was ein paar Meter weiter am Postknoten aus der Bauträgerin RNV passiert sein soll: Unterhalb der Straße kamen unschöne Überraschungen zum Vorschein. Im Falle der Brücke könnte das daran liegen, dass sich das Bauwerk kei-neswegs schon immer in der Zuständig-keit der Stadt Weinheim befunden hat. Die Brücke gehörte lange Zeit dem Bund.

Es habe sich gezeigt, „dass die Pläne und Aufzeichnungen, die der Ausschrei-bung zugrunde lagen, leider nicht mit den tatsächlichen Begebenheiten vor Ort übereinstimmten“, heißt es in der Be-schlussvorlage der Verwaltung. So seien

zusätzliche Arbeitsleistungen fällig ge-worden, die zur Steigerung der Baukos-ten geführt hätten.

■ **Wie regierten die Fraktionen?** GAL und Freie Wähler zeigten sich wenig über-rascht davon, „dass da noch was zum Vor-schein gekommen ist“. CDU-Fraktions-chef Haring fragte sich dagegen, ob man sich nicht „sehenden Auges auf einen Dumpingpreis eingelassen hat.“ Auch SPD-Rat Görtz monierte, dass „sämtliche Alarmglocken“ schrillen müssten, wenn das günstigste Angebot und die Kostenschätzung derart auseinander-klaffen. In der Schweiz komme standard-mäßig der zweitgünstigste Bieter zum Zuge, dies verhindere Szenarien wie das vorliegende. Von anderer Seite wurden die Bauwerksprüfer angegriffen, die den Zustand der Brücke untersuchten.

Diese hätten das tatsächliche Aus-maß der Schäden erken-nen müssen, hieß es. Laut Bürgermeister Torsten Fetzner wären Regress-forderungen indes so aussichtsreich, wie den TÜV für einen Autoun-fall verantwortlich zu machen. Auch OB Manu-el Just betonte, dass bei der Auftragsvergabe an die Baufirma nach (bun-desdeutschem) Recht und Gesetz verfahren wurde. Letztlich stimmten die Stadträte einstimmig zu – es blieb ja auch nichts an-deres übrig. Die Brückensanierung ist seit Ende Juli abgeschlossen.



Die Brücke am Hauptbahnhof verbarg mehr Überraschungen als erwartet, so die Ingenieure. Foto: Dorn

## Wo keiner gern hinschaut

Dort hilft seit zehn Jahren die Stiftung „alwine – In Würde altern“ – Diskussionsrunde über häusliche Gewalt am 21. November

**Weinheim.** (keke) Körperliche Gewalt („Das tut mir weh“), psychische Gewalt („Du alter Trottel, halt's Maul“), sexuelle Gewalt („Die Berührung ist mir unange-nehm“), ökonomische Gewalt („Du kriegst kein Geld“), Vernachlässigung und Ein-schränkung des freien Willens: Der Ka-talog häuslicher Gewalt endet damit noch lange nicht. Übergriffe in Ehe, Partner-schaft und Familie sind keine privaten An-gelegenheiten, mit denen jeder selbst fer-tig werden muss.

„Häusliche Gewalt ist eine Herausfor-derung für alle“, sagt Martina Schild-hauer. Vor zehn Jahren hat sie die „Stif-tungsinitiative Altersarmut“ ins Leben ge-rufen. Seit 2017 firmiert ihr Anliegen unter dem Titel „alwine Stiftung – In Würde al-tern“. Die Stiftung hat es sich einerseits zur Aufgabe gemacht, bedürftige und äl-tere Menschen zu unterstützen und zum anderen dem enorm tabuisierten Problem der Gewalt zu begegnen. Zu einem dritten Standbein ist seit 2018 das Thema „De-menz“ geworden.

„Das Kümmern und Helfen gehört ebenso zu den Zielen der Stiftung wie An-

stöße für einen öffentlichen Diskurs und ein offenes Ohr für die Anliegen Bedürf-tiger“, erklärt die Stifterin ihren Antrieb. Altersarmut sei ein Thema, das es in einer Wohlstandsgesellschaft nicht geben darf. „Es ist beschämend, dass Menschen trotz harter Arbeit nicht genug Rente haben. Alt, arm und allein darf kein Dreiklang der Ausgrenzung sein.“

Als „Helfershelfer“ im sozialen Netzwerk der Zweibrückenstadt steht Schildhauer und ihrem Team mit Friedhilde Walter, Sa-bine Besmehn und Brigitte Bell die AWO Rhein-Neckar mit ihrer Be-ratungsstelle „Sicher und beschützt im Al-ter“ zur Seite. Diese leistet im Einzelfall Not- und Soforthilfe, klärt auf, berät und führt Veranstaltungen für Ältere durch. Das „alwine-Hausnotruf-Telefon“ ver-leiht Hilfesuchenden Sicherheit im häus-lichen Umfeld und bietet Schutz vor Ge-waltausbrüchen zu Hause.

Und dann sind da auch noch die „All-tagshelfer mit Herz“ in den Reihen der AWO, die seit diesem Jahr Senioren ab 65

Jahren bei Alltagsschwierigkeiten unbü-rokratisch zur Seite stehen. Als Beispiele hierfür nennt Schildhauer Hilfen bei klei-neren Arbeiten rund um Haus oder Woh-nung: „Bilder aufhängen“, „Nährar-beiten“, „Einkaufen, Begleitung zu Ärzten und Behörden, Spaziergänge und vieles An-dere mehr lauten die Stichworte hierzu. Zeitlimit: maximal zwei Stunden.

## Telefon für Notlagen

Nicht zu vergessen ist die Förderung der Demenzbe-gleitung an der GRN Klinik, die von „alwine“ zu zwei Dritteln finanziert wird. „Wir helfen, wo keiner gern hinschaut“, so die Stifterin. Im Rückblick auf 2019 wie auf das letzte Jahrzehnt insgesamt zeigt sich, wie wichtig diese Arbeit geworden ist „und künftig noch wichtiger“. Noch gut in Erinnerung sind eine Veranstaltung zum Welttag gegen Diskriminierung und Miss-handlung älterer Menschen mit dem Ge-ronto-Psychiater Professor Rolf D. Hirsch, das dreitägige „Filmfest für Generatio-nen“, ein Tagesausflug unter dem Motto „Kaffeeklatsch fer umme“ mit Senioren an

## „So etwas verändert die Hotellandschaft“

Heidelberger Dehoga-Chefin äußert sich zu Hotelfrage

**Weinheim.** (web) „Wir verstehen uns als Branchenverband und wollen neue Ho-tels nicht grundsätzlich verhindern. Selbstverständlich erkennen wir die Me-chanismen der Marktwirtschaft an“, sagt Melanie von Görtz (Foto: Welker). Die Geschäftsführerin des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) in Heidelberg bezieht auf Anfrage dieser Zeitung noch einmal Stellung zur Wein-heimer Hotelfrage – die weiter offen ist.

Der Gemeinderat hatte am Mittwoch die Entscheidung über eines von zwei Konzepten für ein Hotel im Westen des Hauptbahnhofs vertagt. Einer der Grün-de dafür war ein Schreiben, das einem Teil des Gremiums vorab zugegangen war. Darin äußert sich der Heidelberger Dehoga sehr skeptisch zu einer weiteren Hotel-ansiedlung in Weinheim und zieht ein von der Stadt in Auftrag gegebenes Bedarfsgutachten in Zweifel. In dem angegriffenen Gutachten waren stellenweise sogar Zimmer- und Betten-zahlen verwechselt worden.

In dem Brief habe sie die bereits im Frühjahr 2018 vorgebrachten Argumen-te aufgegriffen und fortgeschrieben, so die Dehoga-Vertreterin. Damals hatte sich der Gemeinderat grundsätzlich für den Standort am Bahnhof entschieden. Die Situation der Hoteliers in der Region ha-be sich gegenüber 2018 nicht verbessert, sagt von Görtz. Die Eröffnung neuer Häuser, die abflachende Konjunktur, aber auch der schmerzhaft Wegfall al-ler Formel-1- und vieler DTM-Events auf dem Hockenheimer trügen dazu bei.

## „Weinheim im regionalen Kontext sehen“

„Grundlage unserer Kritik ist, dass unsere Branche Weinheim nicht als Insel betrachten kann, sondern im regionalen Kontext sieht“, so von Görtz. Und in der Region steige das Bettenangebot fast sprunghaft an. Das zieht Auswirkungen nach sich: „Allein in den fünf, sechs größ-ten Heidelberger Hotels ist der Umsatz pro Zimmer im laufenden Jahr um zwölf Prozent zurückgegangen.“ Für die klei-nen, inhabergeführten Häuser liege kei-ne entsprechende Kennzahl vor.

2018 hatte sich von Görtz die Argu-mente für ein neues Weinheimer Hotel im Segment Drei Sterne Plus/Vier Sterne angeht, im Gespräch mit dem damali-gen Oberbürgermeister Heiner Bern-hard. „Er konnte mich nicht davon über-zeugen, dass Bedarf an zusätzlichen Übernachtungsmöglichkeiten besteht.“ Auch mit den damals vorliegenden Tou-rismusideen, die den eingesessenen Ho-teliers Gäste bescheren sollen, habe sie sich schwergetan.

Mögliche Entscheidungen für ein Pro-jekt wie das Hotel am Bahnhof trafen die Privathotelier hart, sagt die Branchen-vertreterin. „So etwas verändert die Ho-tellandschaft.“



Melanie von Görtz